

W
I
R

IR
NFORMIEREN
ICHTIG



*Informationsblatt der SPD-Gemeinderatsfraktion
und der SPD-Ortsvereine Regenstauf – Diesenbach – Steinsberg*

KRITISCH – DEMOKRATISCH

Jahrgang 2010

Dezember

Nr. 41



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Marktgemeinde Regenstauf,



an den letzten Tagen eines jeden Jahres schaut man zurück, erinnert sich an herausragende Ereignisse, besondere Leistungen und Erfolge, aber auch an Enttäuschungen und schmerzhafteste Verluste, die unsere Existenz beschäftigen, und prüft Vorhaben und Pläne, mit denen man das Jahr begonnen hat.

Dieses Vorhaben ist uns Menschen eigen und kann gleichwohl auf eine Gemeinde mit ihren Bürgerinnen und Bürgern

übertragen werden, nicht zuletzt auf die verantwortlich handelnden Personen in Politik und Verwaltung.

Diese Rückschau bleibt immer unvollständig, denn das Leben einer Gemeinde ist vielfältig und komplex; das Lebensgefühl der Bürgerinnen und Bürger und Engagement im Alltag, im jeweiligen Lebensumfeld kann nicht in einer knappen Auflistung einzelner Ereignisse abgebildet werden. Dennoch möchte ich Aspekte nennen, die das Jahr 2010 markieren und beschreiben. In unserer Gemeinde schauen wir auf ein recht positiv verlaufenes Jahr 2010 zurück. So

konnten wir vieles realisieren, wie z. B.

- Breitbandausbau DSL
- erfolgreiches Baulandprogramm
- Fertigstellung der Generalsanierung der „Schule am Schlossberg“
- Sanierung der Straßen in Heilinghausen (fast vollendet)
- Gewerbegebiet „Hasler Zell“
- Schlossbergkonzept und vieles mehr

Leider gab es auch Enttäuschungen, wie z.B. das neue Gymnasium im Landkreis Regensburg, das nicht in Regens-
stauf gebaut wird.

Ich möchte das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel zum Anlass nehmen, um all denen zu danken, die auch in dem endenden Jahr 2010 daran mitgearbeitet haben, unsere Gemeinde lebens- und vor allem liebenswert zu gestalten. Mein besonderer Dank gilt vor allem den Einwohnern,

dem Marktgemeinderat, den Vereinen, Kirchengemeinden und Firmen, die sich zum Wohle der Allgemeinheit eingebracht haben.

Ein bekanntes Zitat von Erich Kästner lautet „Es gibt nicht Gutes, außer man tut es.“ Deshalb bitte ich Sie an dieser Stelle auch für das neue Jahr um Ihre engagierte Mitarbeit. Gemeinsam wollen wir daran arbeiten, Bewährtes zu erhalten und die Zukunft unserer Heimatgemeinde zu gestalten. Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wünsche ich von ganzem Herzen ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest, vor allem die Zeit, zurückzublicken auf die schönen Momente des zu Ende gehenden Jahres, Zeit für die Familie, aber auch Zeit, um neue Kraft zu schöpfen. Für das Jahr 2011 wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit, Frieden, Glück und Freude.

Siegfried Böhringer, 1. Bürgermeister

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



die SPD im Markt Regensstauf möchte Ihnen mit der mittlerweile 41. Ausgabe der „WIR informieren richtig“ wieder einige Informationen zur aktuellen Situation im Markt wie auch in der Bundesrepublik Deutschland geben.

Seit der letzten Kommunalwahl 2008 hat sich viel getan in Regensstauf, es konnten viele zahlreiche kleine und große Verbesserungen für Sie, die Regensstauer Bürger erreicht werden.

In Regensstauf wurde endlich die Hauzensteiner Straße neu ausgebaut, im Bereich Steinsberg und Eitlbrunn wurden wichtige Verbindungswege bzw. Fußwege wie das „Schmelmergangl“ und die Verbindung zwischen oberer Weinbergstraße und Pfalzgrafenstraße neu ausgebaut. Im Bereich Regental wird der Fahrradweg verbreitert und der Lückenschluß bei Mariental befindet sich derzeit im Bau. Der Fuß- und Radweg nach Hagenau konnte nach zähen Grundstücksverhandlungen fertiggestellt werden.

Auch viele große Maßnahmen wurden angepackt und sind zum Teil bereits fertiggestellt.

In den umliegenden Ortsteilen, wurde die für die Bürger sehr notwendige Versorgung mit schnellem Internet „DSL“ wesentlich verbessert. Die Bevölkerungsentwicklung in Regensstauf wurde durch das Baulandprogramm nachhaltig beeinflusst. Es hat wieder eine rege Bautätigkeit im gesamten Gemeindegebiet eingesetzt. Dadurch werden aber auch die verfügbaren Bauplätze für bauwillige Familien weniger. Der Marktrat wird sich in naher Zukunft mit der Ausweisung von neuem Wohnbauland beschäftigen müssen. Die SPD in der Gemeinde tritt dafür ein, den Familien günstiges Wohnbauland anzubieten, wie dies mit dem Baulandprogramm auch geschieht.

Mit der Ausweisung des Gewerbegebietes Hasler Zell und der Ansiedlung eines Baumarktes sowie weiterer Geschäfte werden neue Arbeitsplätze und Einkaufsmöglichkeiten für die Bürger geschaffen. Regensstauf wird somit „moderat“, bzw. verträglich weiterentwickelt.

Auch im Bereich Gewerbe muss der Marktrat in der Zukunft weitere, verfügbare Gewerbeflächen bereitstellen und erschließen. Die SPD im Marktrat unterstützt dadurch die Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Im Bereich der Schulen wurde die Generalsanierung der neuen „Mittelschule“ nahezu abgeschlossen, es steht lediglich noch die Fertigsanierung der Turnhalle aus.

Bei der Bewerbung um das neue Landkreisgymnasium wurde Regensstauf vom Kultusminister Spänle (CSU) leider ausgebremst. Die Ansiedlung einer beruflichen Oberschule in Regensstauf ist von Seiten des Kreistages gefordert und es wird intensiv verhandelt und gestritten.

Die SPD im Markt tritt nachhaltig für die Ansiedlung einer FOS/BOS in Regensstauf ein. Es müssen hier dicke Bretter gebohrt werden, um das Ministerium in München vom Standort Regensstauf zu überzeugen.

Derzeit laufen auch Gespräche und Verhandlungen mit dem Landkreis Regensburg über die Schaffung einer gemeinsamen Mensa im Schulbereich. Die SPD in Bayern fordert seit Jahrzehnten die Schaffung von Ganztags- und Ganztagsbetreuung. Die Bayerische Staatsregierung hat diesen gesellschaftlichen Bedarf mittlerweile auch erkannt und die Ganztagsangebote an den Schulen werden von den Eltern und Schülern immer intensiver nachgefragt. In einer gemeinsamen Mensa können die Schüler aus der Realschule, Förderschule und der Mittelschule sehr gut mit dem Mittagessen versorgt und betreut werden. Es können dadurch viele Synergien genutzt werden.

Mit dem Programm „aktive Zentren“ wird untersucht und versucht, den inneren Bereich des Marktes wieder attraktiver und lebendiger zu gestalten. Bürgermeister Böhringer hat mit der Verwaltung sehr vorausschauend bereits Anfang 2010 erste Gespräche zur Vorbereitung des Förderprogrammes mit der Regierung der Oberpfalz geführt und bereits im November konnte der Marktrat erste Beschlüsse dazu fassen.

Die Regensstauer SPD verfolgt das Ziel, dass Regensstauf ein angenehmer, gesunder Wohn- und Lebensraum für seine Bürger ist. Das bedeutet für uns, dass man hier in den Kinderkrippen, -gärten, und Schulen gut aufwachsen und zum Erwachsenen heranwachsen kann, in den Betrieben sichere Ausbildungs- und Arbeitsplätze vorfindet, damit die Familien finanziell abgesichert sind. Und dass die weichen Standortfaktoren wie kulturelles und gesellschaftliches Miteinander Regensstauf zu einem angenehmen Heimatort, einem Lebensraum mit Perspektive werden lässt.

In diesem Sinne wünscht Ihnen die SPD Fraktion im Marktrat eine frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

*Johann Dechant
Fraktionsvorsitzender und 2. Bürgermeister*

Wussten Sie schon, ...

... dass die meisten Oberbürgermeister der Deutschen Großstädte der SPD angehören? Z.B. in Bayern: München (Christian UDE), Nürnberg DR. Ulrich Maly), Würzburg (Georg Rosenthal), Fürth (Dr. Thomas Jung).

Energie für die Zukunft – Alternativen in der Umweltpolitik



Eine große Diskussion und eine Spaltung der Gesellschaft betreibt im Moment die schwarz-gelbe Regierungskoalition in Berlin mit der Verlängerung der Laufzeiten der deutschen Atommeiler. Ein Gesetz, welches Rot-Grün unter ihrer Regierungszeit beschlossen hat, wird umgangen und ausgehebelt. Es steht keine Endlagerstätte, aber auch die Kosten für die erzeugte Kilowatt/Std nicht zur Verfügung. Ob die Erzeugung über Kernenergie immer noch lukrativ ist, wenn der Betreiber für die Entsorgung und Endlagerung selber aufkommen muss, sollte in Zukunft in Frage gestellt werden!!

Unsere Betreiber, Inhaber und Besitzer von Biogasanlagen, Windparks und Sonnenkollektoren, welche die nachwachsenden und von der Natur kostenlos bereitgestellten Ressourcen nutzen, werden ins Abseits gestellt. Jetzt ist die Zeit, auf Technologien umzusteigen, welche die endlichen Ressourcen Kohle, Gas, Öl, aber auch Uran ersetzen und die Zukunft unseres Energiebedarfs befriedigen. Hier steht in unserer Gegend ein Rohstoff zur Verfügung, welcher unsere Land- und Forstwirte in die Energieerzeugung mit ein schließt. Durch die Biomasse und Holznutzung entsteht ein Marktbereich, welcher dem Verbraucher einen kostengünstigen Rohstoff bietet, den Land- und Forstwirten aber eine Möglichkeit bietet, ihren Grund und Boden zu erhalten, aber auch zugleich Arbeitsplätze zu schaffen. Diese Nutzung bil-

Was von Schwarz-Gelb übrig bleibt.

FTD, 10.9.2010
Merkel schützt Atomindustrie vor Rot-Grün
 Regierung bewahrt Kernenergie vor höheren Sicherheitsstandards und streikt - Gießereitag vom publiz

„Die Bundesbürger werden von den Betreibern der Atomkraftwerke gleich doppelt abkassiert, über die Stromrechnung und ihre gezahlten Steuern.“
 Pressemitteilung Greenpeace 13.10.2010

Getty Images

det nur eine Richtung, in welche unsere Energieerzeugung in Zukunft ausgerichtet werden muss.

Christian Engl Vorsitzender SPD-OV Steinsberg

Das Milliardendebakel der Landesbank



Die bayerische Landesbank ist in den letzten Wochen nicht mehr aus den Schlagzeilen gekommen. Nachdem die Bank schon mit einem Milliardenkredit gestützt werden musste, welcher den Haushalt des Freistaates Bayern mit erheblichen Zinszahlungen belastet, wurden bei der Hypo Group Alpe Adria (HGA) aus dem österreichischen Bundesland Kärnten mindestens 3,75 Milliarden verbrannt, die jetzt für wichtige Impulse im Freistaat Bayern fehlen.

Schulen: An Bayerns Schulen arbeiten etwa 100.000 Lehrer, jeder kostet im Schnitt 70.000 € im Jahr. Rein rechnerisch könnten mit dem Geld 5000 neue Lehrer für 10 Jahre bezahlt werden.

Studiengebühren: Die ca. 260.000 Studierenden in Bayern zahlen pro Semester jeweils 500 € Studiengebühren. Mit den Verlusten der HGAA hätte man allen bayerischen Studierenden 14 Jahre lang die Gebühren erlassen können.

Mittagessen: Mit 3,75 Milliarden Euro könnte der Freistaat zehn Jahre lang jedem Schüler ein warmes Mittagessen finanzieren.

In Kärnten: Das österreichische Bundesland Kärnten hat mit dem Geld aus Bayern durch den Verkauf der HGAA eine Stiftung gegründet, aus welcher jeder Jugendliche des Bundeslandes 1000,- € an seinem 18. Geburtstag erhält. Die CSU-Verwaltungsräte haben dem Kauf ohne „wenn und aber“ zugestimmt. Haftungsansprüche gegen die Verwaltungsräte wegen Verletzung der Sorgfaltspflicht verjähren allerdings voraussichtlich am 31. Dezember 2010 nach nur 3 Jahren. Die SPD hat dies am 23. November unter dem Titel „**Jetzt handeln – Verjährungsfristen für Verwaltungsräte und Vorstände von Banken verlängern**“ zum Thema

gemacht. Dieses Gesetz sollte noch dieses Jahr verabschiedet werden.

Wir wollen Gerechtigkeit. Auch CSU-Verwaltungsräte müssten sich einem gerichtlichen Verfahren stellen und dürfen sich nicht in die Verjährung flüchten. Eine Neufassung des Landesbankgesetzes würde auch die Geschäfte mit den sogenannten ABS-Papiere (Asset Backed Securities US-Immobilienpapiere der Landesbank) betreffen, bei denen ebenfalls ein Milliarden Schaden entstanden ist.

Ich bin gespannt, wie die Staatsregierung entscheidet.

Fred Wiegand

**Die SPD-Fraktion hat immer Sprechstunde:
 Uns können sie jederzeit anrufen.**

Böhringer Siegfried,

1. Bürgermeister 0 94 02/5 09 41

Dechant Johann,

2. Bürgermeister 01 70/6 35 68 19

Engl Christian 01 70/2 28 88 01

Ganslmeier Josef 0 94 02/17 63

Krüger Eberhard 0 94 02/46 77

Nichtewitz Werner 01 51/19 14 71 67

Schuster Werner 0 94 02/12 20

Wiegand Fred 01 70/3 25 33 87

WWW.SPD-Regenstauf.de

WWW.SPD-Steinsberg.de

Gesund ...?



Viele Menschen überlegen sich heutzutage zweimal, ob sie zum Arzt gehen. Die Zeiten, in denen man sich mal schnell die Versicherungskarte in die Hosentasche geschoben hat, um sich vom Herrn Doktor in den Rachen schauen zu lassen, sind vorbei.

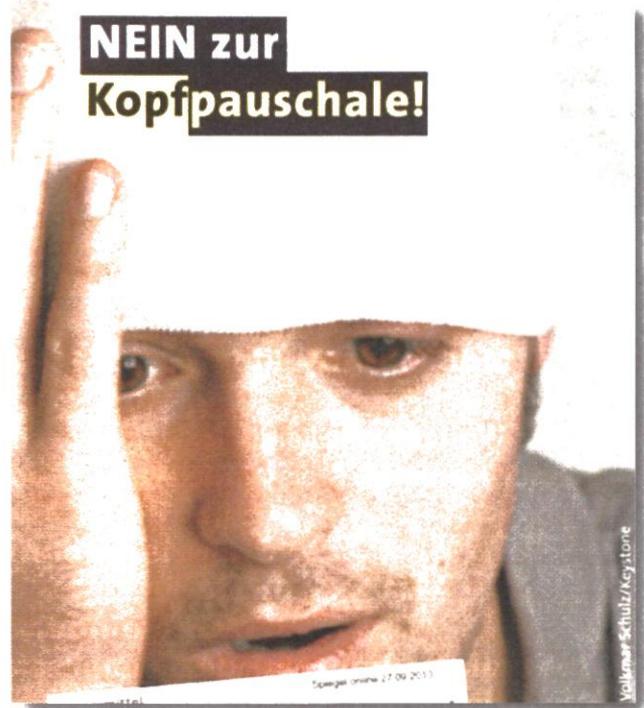
Praxisgebühr, Rezeptgebühr – wenn man Glück hat – oder einen Zettel, der zwar aussieht wie ein Rezept, bei dessen Anblick aber die freundliche Apothekerin von nebenan die Augenbrauen hochzieht und in gemäßigttem Tonfall sagt: „Aaaaaha! Sie wissen schon, dass das gebührenpflichtig ist?!“

Nein, gewusst hat ihr Gegenüber das nicht, aber wohl befürchtet, denn die behandschuhte Hand hat die Rechnung in null komma nichts beglichen.

So leicht fällt es den schwächer Gestellten unserer Gesellschaft leider nicht. Das Hausarzt-Modell wurde abgeschafft, eine erneute Erhöhung der Krankenkassenbeiträge steht uns 2011 ins Haus, die wieder mal gleichmäßig auf zwei Schultern verteilt wird, nämlich auf die des Versicherten – zukünftige Erhöhungen eingeschlossen.

Noch gut in Erinnerung der Schrei nach mehr staatlicher Überwachung der Finanzmärkte nach der Krise, nun aber die Einführung der Zusatzbeiträge bei gesetzlich Versicherten, die jede Krankenkasse selbst bestimmen kann und bei allen Versicherten gleichermaßen anwenden wird, egal ob arm oder reich. Gesundheit kostet für jeden gleich, auch wenn sich das dann nicht mehr jeder leisten kann. Und so wenden wir uns als vormals sozial gerechtes Vorbildland dem neuen, dem interessanten, dem gemeinhin unterschätzten amerikanischen Leitbild zu.

Vielleicht ist das ja der Grund für die kürzlich aufgetretenen Differenzen zwischen unserer Bundeskanzlerin und dem



US-Präsidenten. Er möchte eine flächendeckende, für alle US-Bürger bezahlbare Krankenversicherung nach deutschen Prinzipien einführen und Frau Merkel und die schwarz-gelbe Regierung will ... aber nein, da greifen meine Gedanken zu weit.

(Ich habe mal gehört, es sei ungesund, so viel nachzudenken, Na ja, dann lassen wir's dabei bewenden und ich wünsche Ihnen hiermit einen Guten Rutsch ins Neue Jahr – Bleiben Sie gesund!)

Silvia Gaßner

DSL in der Großgemeinde Regenstauf



Endlich ist es so weit. Der größte Teil der außen liegenden Ortsteile der Regenstauer Marktgemeinde wird seit kurzer Zeit mit dem schnellen Internet versorgt. Seit langen forderten Bürger und Vereine die DSL-Anbindung. Die Marktverwaltung mit Bürgermeister Böhringer setzte sich intensiv dafür ein, diesen Bedürfnissen nachzukommen, so dass man einen Vertrag mit der DTAG abschließen konnte. Viele Monate voller Emotionen, Forderungen und unermüdlichem Einsatz liegen hinter uns. Nun ist es geschafft. Die Nutzung des schnellen Internets durch die Bürger des Außenbereichs der Großgemeinde stellt einen Meilenstein für die Entwicklung des ländlichen Raums und für die Zukunft unserer Kinder dar. Im schulischen Bereich können unsere Kinder die Medien, Berichte, aber auch E-Mails,

welche sehr große Datenmengen beinhalten, aktiv nutzen, Firmen, welche bis jetzt fast komplett für ihren Bereich vom elektronischen Zeitalter abgeschnitten waren, sehen wieder eine Perspektive in ihrer Wohngegend. Studenten mussten für das Studium in Regenstauf das langsame Internet benutzen, welches einen sehr großen Zeitaufwand, aber auch einen materiellen Posten darstellt, wodurch sie gegenüber den Ballungsräumen stark benachteiligt waren. Von den Nutzern kam in letzter Zeit aus allen Ortsteilen großer Dank für den Einsatz für das schnelle Internet zurück. Bürger und Vereine, aber auch die Marktgemeinde müssen in Zukunft diese Bereiche beobachten, damit auch die außen liegenden Gemeindeteile auf dem aktuellen Stand der Technik bleiben und die Attraktivität auch der Standorte erhalten bleibt.

Christian Engl, OV-Vorsitzender der SPD-Steinsberg

Die Macht bröckelt!



Im Jahr 2010 sind Angela Merkel drei Spitzenpolitiker und der von Schwarz-Gelb gekürte Bundespräsident von der Fahne gegangen. Weitere drohen.

Jürgen Rüttgers, am 9. Mai 2010 als nordrhein-westfälischer Ministerpräsident abgewählt:

Horst Köhler, am 31. Mai 2010 als Bundespräsident zurückgetreten.

Ole von Beust, am 25 August 2010 als 1. Bürgermeister

der Freien Hansestadt Hamburg zurückgetreten. Mittlerweile ist die Regierung mit seinem Nachfolger Christoph Ahlhaus aufgelöst und sind Neuwahlen für Februar angesetzt. **Roland Koch** am 31. August als hessischer Ministerpräsident zurückgetreten.

Günther Öttinger, Ministerpräsident von Baden-Württemberg nach Brüssel weggelebt.

Sein Nachfolger **Stefan Mappus** wackelt. Im März 2011 entscheidet sich sein politisches Schicksal.

Eberhard Krüger, Marktrat



Vor einem Jahr ist die schwarz-gelbe Bundesregierung angetreten, die Politik in Deutschland zu verändern. Dem Höhenflug folgte schnell eine Bruchlandung. CDU/CSU und FDP betreiben seit einem Jahr eine Politik zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger. Die Regierung missachtet immer wieder das Gemeinwohl und bedient stattdessen ihre Klientelgruppen.

Beispiel 1: Schwarz-gelb führt die „Drei-Klassen-Medizin“ ein.

Gesetzlich Versicherte sollen künftig Vorkasse beim Arzt zahlen. Das ist der Weg in die Drei-Klassen-Medizin: Privat-Patienten in der 1. Klasse, Vorkasse-Patienten in der 2. Klasse und all diejenigen, die sich die Vorkasse nicht leisten könne, in der 3. Klasse.

Beispiel 2: Bundeshaushalt 2011: Schwarz-Gelb stellt die Weichen falsch.

Die Hauptlast der Haushaltskürzungen müssen Arbeitslose, Alleinerziehende, Eltern und normale Arbeitnehmer tragen. Denn Schwarz-Gelb kürzt die Mittel für die Wiedereingliederung von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt, streicht das Elterngeld und den Rentenversicherungsbeitrag für Langzeitarbeitslose und schafft das Recht auf Nachholen eines Schulabschlusses wieder ab. Die Mehrbelastungen im Gesundheitssystem kommen dazu. Jetzt ist es klar: Das schwarz-gelbe Wahlversprechen „Mehr Netto vom Brutto“ gilt nur für Reiche. Normalverdiener zahlen die Zeche.

Dafür steht die SPD

Alle Steuererleichterungen für Klientelgruppen müssen zugunsten von Familienförderung und Bildungsinvestitionen zurückgenommen werden.

Der Ausstieg aus der Atomenergie muss konsequent fortgesetzt werden.

„Wir wollen einen flächendeckenden Mindestlohn statt fortgesetzter Subventionierung des Niedriglohnsektors.“

Deutschland braucht endlich mehr Steuergerechtigkeit durch eine bundeseinheitliche Steuerverwaltung, die den Steuereinzug effizienter vollziehen und kontrollieren kann.

Fred Wiegand 1. Vorsitzender SPD Regensburg

Die Elektrifizierung der Bahnstrecke Regensburg – Hof ist unerlässlich für Nordostbayern!



Im November veröffentlichte das Bundesverkehrsministerium die Ergebnisse der Überprüfung der Bedarfspläne für die Bundesschienenwege und die Bundesfernstraßen. Bundesverkehrsminister Ramsauer kam dabei zum Entschluss, dass eine Anpassung der Bedarfspläne nicht nötig sei, darüber hinaus wird auch die Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans von 2013 verschoben. Damit ist die Elektrifizierung der Bahnstrecke Regensburg-Hof für die nächste Zeit vom Tisch. Bedeutung und Potenzial der Strecke:

Die Bahnstrecke Regensburg – Hof ist Teil des geplanten „Ostkorridors“, der die bestehende Verkehrshauptschlagader in Nord-Süd-Richtung entlasten soll. Der Ostkorridor verbindet die Nordseehäfen mit Südosteuropa. In unserer Region vorhandene Schienenwege, deren Kapazität mit geringem Aufwand deutlich erhöht werden kann, sind ein Teil von ihm. Voraussetzung ist dabei, die Elektrifizierungslücke zwischen Hof und Regensburg zu beseitigen. „Die Elektrifizierung der Bahnstrecke Regensburg-Hof ist Bedingung für den Lückenschluss dieses Korridors, daher muss dieses Vorhaben in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen werden, gleichzeitig muss die Finanzierung aus Mitteln des Konjunkturpakets II sichergestellt werden“. „Die geforderte Elektrifizierung betrifft weit

mehr als die 70.000 Mitgliedsunternehmen der IHK Regensburg: Sie brächte eine Entlastung der Knotenpunkte Nürnberg und Würzburg und hat große Bedeutung für den Verkehr mit Tschechien und Österreich“, so der Europapolitiker. „Über diesen Korridor würde die Anbindung der Terminals in Regensburg, Nürnberg, Hof, daneben Linz und Wien bis in den Balkanraum an die deutschen Nordseehäfen gelingen. Darüber hinaus werden die bayrischen Autohersteller mit Bremerhaven als größtem Pkw-Umschlagshafen vernetzt und das bayerische Chemiedreieck und die Raffinerien im Raum Ingolstadt mit dem Norden verbunden“, führt der SPD-Abgeordnete weiter aus.

Bedeutung der Elektrifizierung im Europäischen Kontext „Ich habe mit Logistikern der Region und Bahnvorstand Dr. Grube gesprochen. Sie alle sind sich einig, dass die Elektrifizierung notwendig ist“, erklärt Ertug. „Nur durch die Elektrifizierung der Strecke Regensburg-Hof kann der geplante Eisenbahnkorridor Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene ermöglichen“, unterstreicht Ertug den ausdrücklichen Willen der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments, dem sich Verkehrsminister Ramsauer entgegen stellt. „Ramsauer arbeitet damit aktiv gegen die Bestrebungen, Güterverkehr vom überlasteten Straßenverkehrsnetz auf die Schiene zu verlagern. Das ist alles andere als nachhaltige Verkehrspolitik.“

Ismael Ertug MdEP

Wussten Sie schon, ...

... ein Arbeiter verdient im Monat ca. 2000,- €, das sind 24000,- € im Jahr.

Ein Josef Ackermann, Vorsitzender der Deutschen Bank, bekommt 10 Millionen Euro jährlich, aber auch der Fußballspieler Philip Lahm vom FC Bayern bekommt 9 Millionen. Das sind über 24000 € täglich. Diese horrenden Gelder für die Gehälter stammen hauptsächlich von den Sparern und den Kreditnehmern, bei den Sportlern von den Fernsehgebühren und der Werbung, die wiederum auf die Ware aufgeschlagen wird.

**Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands
wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern der Großgemeinde Regenstauf
ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles, gesundes Jahr 2011.**

Mit diesen Wünschen dürfen wir Ihnen auch zugleich
unseren Dank für Ihr Vertrauen zum Ausdruck bringen.

Die Mandatsträger

MdL Margit Wild

MdEP Ismael Ertug

MdL Franz Schindler

Josef Weitzer, stv. Landrat,

Rainer Hummel, Kreisrat Kreisvors.,

Joachim Wolbergs, Unterbezirkvorsitzender

Johann Dechant, Fraktionsvorsitzender Kreistag

Siegfried Böhringer Bürgermeister

Gemeinderäte Regenstauf

Johann Dechant, Fraktionsvorsitzender

Christian Engl, Steinsberg

Josef Gansmeier, Regenstauf

Eberhard Krüger, Regenstauf

Werner Nichtewitz, Regenstauf

Werner Schuster, Diesenbach

Fred Wiegand, Hirschling

Paula Wolf, Diesenbach

SPD-Ortsvereine

Regenstauf

Fred Wiegand

Diesenbach

Gordon Meierhofer

Steinsberg

Christian Engl

Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen Uta Wiegand

